

Bettina Arlt & Leif Karpe

# Mit Esmeralda durch Paris



Ein ReiseGeister-Buch

**Marie Antoinette** *(die ihre Röcke gerafft und sich erschöpft auf einer Treppenstufe niedergelassen hat)*

Ach, ich rede nicht gerne darüber. Zu viele schmerzliche Erinnerungen... Aber da Ihr anscheinend lange vor mir gelebt habt, sollt Ihr erfahren, was es damit auf sich hatte. Geschichtliche Wissenslücken können schließlich zu ungewollten Verwicklungen führen. Wie dem auch sei: Am 14. Juli 1789 brach mit der Erstürmung der Bastille die Französische Revolution aus, im Zuge derer eine Gruppe von bürgerlichen Intellektuellen unter Mithilfe des Volkes die Aristokratie abschaffte und Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit proklamierte.

**Pierre Gringoire sitzt mit offenem Mund da und traut seinen Ohren nicht.**

**Marie Antoinette**

Ja, da mögt Ihr wohl staunen. Im Großen und Ganzen eine ganz famose Idee. Nur dass es mit der Abschaffung der Aristokratie nicht genug war. Wir wurden nicht nur abgeschafft, sondern auch verfolgt und hingerichtet. Und schließlich spitzte sich die ganze Sache dermaßen zu, dass am Ende sogar die ursprünglichen Initiatoren der Revolution von ihren eigenen Leuten hingerichtet wurden, weil sie in der Verwirklichung ihrer Ideale nicht weit genug gingen.

**Gringoire starrt sie weiter an, Entsetzen im Blick.**

**Marie Antoinette**

Ja, so war das. Und hier auf dem Platz, dem Court du Mai, warteten die zum Tode Verurteilten in den Henkerskarren auf ihren Abtransport zum Schafott. Auch ich wurde von der Conciergerie nebenan hierhergebracht und zum Place de la Concorde gefahren, wo man mich dem Henker überantwortete.

**Nach diesen Worten wird Marie Antoinette still und starrt nachdenklich und schweigend vor sich hin. Gringoire muss die Nachricht, dass die Franzosen ihre eigene Königin hingerichtet haben, erst einmal verdauen. Doch dann fällt ihm eine andere Frau ein, die ebenfalls ihr Leben lassen musste, allerdings gut 300 Jahre früher.**

**Pierre Gringoire**

Eine Freundin von mir musste ebenfalls sterben, weil es einem Mächtigeren in den Kram passte. Sie wurde der Hexerei beschuldigt und von der Inquisition zum Tode durch Erhängen verurteilt. Habt Ihr sie hier zufällig schon einmal gesehen? Sie hieß Esmeralda, eine junge Zigeunerin mit schwarzen Locken und hübschem Gesicht.

**Marie Antoinette** (*hebt langsam den Kopf*)

Eine junge Zigeunerin? Lasst mich überlegen... Ja, ich habe mich kürzlich mit einer jungen Frau unterhalten, die sich über ein ähnliches Schicksal beklagte wie ich. Das könnte Eure Esmeralda gewesen sein. Sie läuft hier oft herum, singt und tanzt, als ob sie das schönste Leben auf der ganzen Welt gehabt hätte. Bewundernswertes Naturell... (*Und Marie Antoinette verfällt wieder ins Grübeln.*)

**Pierre Gringoire**

Danke, Majestät, vielen Dank! (*Damit springt er auf und läuft über den Platz zurück auf die Straße.*)

**Marie Antoinette** (*seufzend*)

Gern geschehen...



**4.**

## **Die Schöne und das Biest**

**„Sie tanzte: Zart, fein, lebhaft wie eine Wespe, im faltenlosen Goldleibchen, im buntfarbigen, sich blähenden Gewande, mit ihren nackten Schultern, ihren schlanken Beinen, welche der Rock manchmal enthüllte, ihren schwarzen Haaren und flammenden Augen war sie ein übernatürliches Wesen. Wahrlich, das ist ein Feuergeist, eine Nymphe, eine Göttin...!“ (Victor Hugo, „Notre-Dame de Paris“)**

**Gringoire steht wieder auf der Straße vor dem Justizpalast und sieht sich um. Besonders genau war Marie Antoinettes Hinweis bezüglich Esmeraldas Aufenthaltsort nicht, aber immerhin weiß er jetzt, dass sie grundsätzlich in der Gegend zu finden ist. Da hört er plötzlich von ferne Gesang erklingen: eine spanische Weise mit einem Tambourin begleitet.**

**Pierre Gringoire** *(horcht auf)*

Ist das nicht Esmeraldas Stimme? Es ist lange her, dass ich sie singen hörte, aber diese Stimme hat sich unsterblich in mein Gedächtnis eingegraben. Esmeralda, ich komme! *(Er folgt dem Klang ihrer Stimme.)*

**Am Seine-Ufer bleibt er stehen und sieht dort Esmeralda, wie sie singt und tanzt und damit ein bunt gemischtes Grüppchen von Zuschauern aus verschiedenen Jahrhunderten und Gesellschaftsschichten unterhält, die begeistert Beifall klatschen. Sie bemerkt ihn zunächst nicht und fährt in ihrer Darbietung fort. Doch als Gringoire auf sie zugeht, ihren Arm nimmt und dadurch ihren Tanz unterbricht, schleudert sie ihm erst einen wütenden Blick zu, erkennt ihn dann aber und umarmt ihn stürmisch.**

**Esmeralda**

Pierre!

**Gringoire, der gar nicht mit solch einer herzlichen Begrüßung gerechnet hatte, lässt sich die Umarmung gerne gefallen.**

**Pierre Gringoire**

Esmeralda! Schön dich zu sehen! Wie ist es dir so ergangen?

**Esmeralda** *(die ihn wieder losgelassen hat und einen Schritt zurückgetreten ist, jetzt schnippisch)*

Um es genau zu sagen: nicht so gut, seit wir uns das letzte Mal gesehen haben. Erst lockst du mich aus dem Glockenturm fort, unter dem Vorwand, mich vor dem Pöbel und den Soldaten retten zu wollen, die die Kathedrale stürmen. Aber anstatt